



KURZ NOTIERT

Am kommenden Montag wieder Blut spenden

Ennepetal. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bittet wieder um Blutspenden. Nächster Termin ist am kommenden Montag, 14. Mai, von 15 bis 20 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Voerde, Lindenstraße 1. Blut spenden kann jeder ab 18 Jahren, Neuspender bis zum 68. Geburtstag. Zur Blutspende muss immer ein amtlicher Lichtbildausweis mitgebracht werden. Männer dürfen sechs Mal und Frauen vier Mal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden. Zwischen zwei Blutspenden müssen 56 Tage liegen.

i Nähere Informationen gibt es beim DRK-Blutspendedienst West unter der kostenlosen Hotline ☎ 0800/1194911 (montags bis freitags 8 bis 18 Uhr) und im Internet: www.blutspendedienst-west.de.

Behlinger Weg nachts nicht mehr gesperrt

Ennepetal. Die Amphibienwanderung in den Bereichen Heilenbecker Straße (Krüners Kotten), L 699 (Brandshausen, Ahlhauser Hammerwerk, Behlinger Weg) sowie Kahlenbecker Straße und Holthausen Talstraße hat ihren Höhepunkt überschritten. Aus diesem Grund wird die nächtliche Sperrung des Behlinger Weges ab sofort aufgehoben. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Da es jedoch immer Nachzügler unter den Amphibien gebe, werden die Hinweisschilder bezüglich der Amphibienwanderung erst in ca. zwei Wochen entfernt. Die Kraftfahrer sollten daher in den oben genannten Bereichen weiterhin aufmerksam und rücksichtsvoll fahren.

Kabarettistischer Chansonabend

Ennepetal. Rotraud Denecke und Thomas Volk vom Musiktheater „Kolorit“ aus Zeitz treten am morgigen Donnerstag, 10. Mai, um 20 Uhr in der Aula der Klinik Königswald, Holthausen Talstraße 2, auf. Unter dem Titel „Ach Benjamin. Ich hab nichts anzuziehen...“ wird das Bühnenpaar einen kabarettistisch-musikalischen Chansonabend gestalten. Gäste sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

IN KÜRZE

Shanty Chor Voerde. Die Probe beim Shanty Chor Voerde fällt am morgigen Donnerstag, 10. Mai, aufgrund des Feiertages (Christi Himmelfahrt) aus.

Voerder Schützen. Der Voerder Schützenverein lädt alle Bürgerinnen und Bürger, Freundinnen und Freunde, Vereine und Kinder zum Fest an Christi Himmelfahrt am morgigen Donnerstag, 10. Mai, ein. Nach Wanderungen rund um Voerde gibt es Grillgut, Musik und Getränke. Für die kleinen Gäste steht eine Hüpfburg bereit. Gefei-ert wird bis in den Abend hinein.

Sportfischereiverein behält Angelgewässer

Stauanlage Peddenöde kann so umgebaut werden, dass es auch in Zukunft einen Teich geben wird

Von Hartmut Breyer

Ennepetal. Die Stauanlage Peddenöde soll so umgebaut werden, dass der Sportfischereiverein Ennepetal das Gewässer weiterhin nutzen kann. Dafür sprach sich der Umweltausschuss auf Basis der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie aus. Demnach ist die Variante für die Umgestaltung des Gewässers am besten geeignet, die nicht nur die Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) erfüllt, sondern auch die Beibehaltung der Teichwirtschaft ermöglicht, mit den geringsten Kosten verbunden ist und zugleich die höchste Förderfähigkeit mit sich bringt. „Das ist ein Glücksfall“, meinte die Ausschussvorsitzende Dr. Petra Kappe.

Kostengünstigste Variante

Drei mögliche Varianten hatte die von der Stadt beauftragte Arbeitsgemeinschaft des Planungsbüros Konze aus Hilden und der Ingenieurgesellschaft Nacken aus Aachen untersucht. Dabei waren folgende Planungsziele festgelegt worden:

- Verbesserung der Gewässerstrukturen und Reaktivierung eines gewässerspezifischen Sedimenttransports,
- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit,
- Sicherstellung und Verbesserung des Hochwasserschutzes,
- Beibehaltung der Teichwirtschaft des Sportfischereivereins,
- Minimierung der Eingriffe in bestehende Biotopstrukturen,
- Minimierung von Eingriffen in den Boden und nachfolgende Entsorgungsverpflichtungen.

Drei Varianten – neben dem nicht mehr erlaubten Ist-Zustand – hatten die Ingenieure und Planer als grundsätzlich machbar dargestellt:

- **Variante 1** sieht eine Neugestaltung des Bereichs mit einer Verlegung des Ennepe-Laufs innerhalb der Stauanlage mit Erhalt eines Restgewässers vor.
- **Variante 2** beinhaltet den Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens im Hauptschluss des Flusses ohne Restgewässer.
- **Variante 3** stellt die Neugestaltung des Gewässerverlaufs am Talrand in einem neu gestalteten Gelände dar. Ein Restgewässer bliebe erhalten.

In der Machbarkeitsstudie wur-



So groß wie momentan noch wird das Gewässer des Sportfischereivereins nicht mehr sein. Nach dem Umbau soll die Ennepe sich durch das Gelände schlängeln und einen Teich im Nebenschluss speisen (siehe Grafik). FOTO: THOMASCHESKI/GRAFIK: KERTZSCHER

Wasserrahmenrichtlinie fordert ökologische Durchgängigkeit

- Der **Sportfischereiverein Ennepetal** als Betreiber der Stauanlage war von der **Unteren Wasserbehörde des Ennepe-Ruhr-Kreises** aufgefordert worden, die Anlage so umzubauen, dass die **ökologische Durchgängigkeit der Ennepe** in dem Bereich nach Vorgabe der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) gewährleistet wird.
- Daraufhin hatte der **Verein** die

Stadt um Unterstützung bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung **gebeten** (wir berichteten).

- Der geforderte Umbau entspreche den **Vorgaben des Umsetzungs zur Zielerreichung der EG-WRRL** und liege damit im öffentlichen Interesse, so die Verwaltung. Zudem liege es im Interesse der Stadt Ennepetal, im Rahmen ihrer **Gewässerunterhaltungspflicht**,

Maßnahmen zur Zielerreichung des guten ökologischen Potenzials der Ennepe sowie zum Hochwasserschutz der Gewässeranlieger zu erreichen.

- Als **Entscheidungsgrundlage** für die weitere politische und fachtechnische Abwägung beauftragte der **Umweltausschuss** die Verwaltung mit der Einholung einer **Machbarkeitsstudie**.

den alle sechs Ziele gewichtet und deren Erfüllungsgrad für jede Variante mit Punkten bewertet. Letztlich erreichte die Variante 3 nur wenig mehr Punkte als die „Null-Variante“, das Belassen des Ist-Zustandes. Zudem wurden die Realisierungskosten von der Arge Konze/Nacken mit rund 3,8 Millionen Euro netto beziffert – der bei weitem höchste Betrag. Außerdem wären keine Fördermittel zu erwarten, da es ökologisch gleichwertige, aber kostengünstigere Lösungen gibt.

Die beiden anderen Varianten wurden erheblich höher bewertet und kamen unter dem Strich auf die gleiche Punktzahl. Während der Hochwasserschutz bei der Variante 2 besser gewährleistet wäre, kann

bei der Variante 1 das Vereinsgewässer erhalten bleiben. Die Kosten für die Variante 2 wurden auf etwa 2,9 Millionen Euro netto geschätzt, wobei nur der Gewässerrumbau gefördert würde (ca. 50 Prozent). Variante 1 wäre der Studie zufolge nur halb so teuer – bei gleichzeitiger Förderung von bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten.

Im Umweltausschuss war es letztlich unstrittig, dass die Neugestaltung des Bereichs mit der Laufstreckenverlegung der Ennepe innerhalb der Stauanlage und dem Erhalt einer permanenten Wasserfläche als Vorzugsvariante festgelegt wird. Zugleich beauftragte das Gremium die Verwaltung, Bodenuntersuchungen durchführen zu lassen, um

die Baukosten konkretisieren zu können. Die aktualisierten Planungsunterlagen sollen dem Ausschuss dann zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Bis zum Baubeginn dauert es noch

Erleichtert zeigt sich der Vorsitzende des Sportfischereivereins, Peter Doering, dass sich der Umweltausschuss nun für die Variante entschieden hat, die ein Fortbestehen des Vereins ermöglicht. „Wir werden Gewässer verlieren“, meint er im Gespräch mit dieser Zeitung, „aber es muss gemacht werden.“ Man wolle mit der Stadt noch besprechen, wo das Angelgewässer letztlich angelegt wird. Der vorliegende Entwurf der Arge Konze/Nacken sieht



Quelle: OSM, Lizenz ODbL 1.0

„Wir werden Gewässer verlieren, aber es muss gemacht werden.“

Peter Doering, Vorsitzender des Sportfischereivereins Ennepetal, der das Angelgewässer samt Aufzuchtteichen an der Peddenöde betreibt

es in einiger Entfernung von der vereinseigenen Hütte und den Toilettenanlagen vor.

Bis an der Stauanlage Peddenöde die Bagger anrollen, wird es aber noch eine ganze Weile dauern. Man werde 2018 und einen guten Teil des Jahres 2019 noch für die planerische Vorbereitung benötigen, erklärte Fachbereichsleiter Stephan Langhard auf Nachfrage dieser Zeitung. Außerdem müssten die Stadtbetriebe die Kapazitäten für die Umsetzung haben. Mit der anstehenden Umgestaltung des Hülsenbecker Tals und die Umgestaltung des Laufs der Heilenbecke im Bereich der Firma A.W. Schumacher müssten große Maßnahmen durchgeführt werden.



26 Kinder zur Erstkommunion

In St. Johann Baptist in Voerde gingen am Sonntag 26 Mädchen und Jungen zur Erstkommunion: Lina Bauer, Matti Bertram, Simon Buchwald, Debora Buttiglieri, Ilenia Di Vita, Lina Dohle, Maureen Dorsch, Natalia Dziatkowska, Aurora Florio, Cecilia Gambino, Lucas Geppert, Anna Malin Huwe, Sarah Latos, Lukas Mazur, Marlene Mesek, Annabell Mrozek, Amelia und Magdalena Ratajczyk, Joost Rettberg, Henning Riese, Talia Louisa Rocca, Lina Marie Scholand, Nina Franziska Störing, Luisa Vey, Katharina Sophie Villani und Evelyn Marie Weber. Die Kinder wurden von Janet Bauer, Nadine Bertram, Bärbel Heisler, Maria Mangiameli, Claudia Twittmann und Veronika Vey sowie Eva-Maria Gras und Michael Nieder vorbereitet.

Stefanie Oye verteidigt ihren Titel

Gute Beteiligung beim Bürgerschießen des Altenvoerder Schützenvereins

Von Hans-Jochem Schulte

Ennepetal. Einmal im Jahr lädt der Altenvoerder Schützenverein zum „Bürgerschießen“ ein. Dann ist jeder im Schützenheim am Gerodden willkommen und kann mit dem Kleinkaliber-Gewehr auf die 100 Meter entfernte Scheibe schießen. Diesmal nahmen am 30. Wettbewerb 21 Frauen und 30 Männer teil.

Schießkundige erhielten an den Ständen eine Einweisung. Dann ging es los mit dem aufgelegten Gewehr. Zehn Schuss wurden gewertet, 100 Ringe waren möglich, aber das wäre ein „Traumergebnis“, sagen erfahrene Schützen. Als später der stellvertretende Bürgermeister Manfred Drabent – er nahm auch am Wettbewerb teil – und der 1. Vorsitzende des Altenvoerder Schützenvereins, Thorsten Berger, die Ehrungen der Sieger vornahm, gab es überraschte Gesichter. Stefanie Oye, die schon im Vorjahr den Sieger-



Bei der Siegerehrung (von links): Alexander Wagner, Michael Joch, Tim Peters, Bürgermeisterstellvertreter Manfred Drabent, Vorsitzender Thorsten Berger, Claudia Pohlmann und Stefanie Oye. FOTO: HANS-JOCHEM SCHULTE

pokal mit nach Hause nahm, lag mit 91 Ringen wieder vorn, ganz knapp vor Claudia Pohlmann, die ebenfalls 91 Ringe erzielte. Den dritten Platz belegte Heike Drees. Bei den Männern siegte mit 95 Ringen Tim Peters vor Michael Joch, der ebenfalls diese Ringzahl erzielte. Mit 93 Ringen wurde Otmar Wagner Dritter. Alle Sieger erhielten Pokale, die ersten noch ein Präsent dazu. Manfred Drabent sagte bei der Ehrung: „Das hat hier heute großen Spaß ge-

macht.“ Vorsitzender Thorsten Berger sprach von einem „wunderbaren Tag“.

Das nächste Ereignis am Gerodden ist das Schützenfest am Samstag, 16. Juni. Es wird um 14 Uhr eröffnet, um 15.30 Uhr beginnt das Königsschießen, um 19 Uhr ist Krönung und um 21 Uhr startet die „Summernight Disco“. Auch an diesem Tag sind Gäste willkommen. Das Pfänderschießen ist bereits am Samstag, 2. Juni.